

Die bekanntesten Erzarten sind in Freiberg: gediegen Silber, Glaserz, Rothgiltigerz, Kupferkies, Kupferglanz und Bleiglanz. Als metallhaltige Mineralien, welche diese Erze begleiten, aber nicht benutzt werden können, sind noch Arsenikkies, Schwefelkies und Blende anzuführen. Das natürliche Silber findet sich am gewöhnlichsten in haar- oder drathförmigen Gestalten und in dünnen Blättchen. Wenn man zufällig dazu kömmt, dass eine der kleinen Hölungen in den Gängen eröffnet wird, welche der Bergmann Drusen nennt, und welche auf allen Seiten mit Krystallen der oben angegebenen Gang- und Erzarten glänzen, und man sieht inmitten der im Lichte spielenden und strahlenden Krystalle die wunderbaren und köstlichen Bäumchen des Silbers, oder das dichte, moosartige Geflechte desselben, so fühlt man sich versucht, an das heimliche Weben der Gnomen zu glauben, die hier einen Spielplatz gehabt haben. Im Glaserz ist das Silber mit Schwefel, im Rothgiltigerz mit Schwefel und Antimon oder Arsenik vererzt. Das Glaserz ist schwärzlich von Farbe, metallisch glänzend und geschmeidig; das Rothgiltigerz dagegen roth, wie der Name es sagt, mit demantähnlichem bis metallähnlichem Glanz und fast spröde. Bleiglanz ist durch Schwefel vererztes Blei, Kupferglanz durch Schwefel vererztes Kupfer;